

prevailing atmosphere was highly motivating, encouraging and constructive. It not only facilitated thought-provoking discussions, but also opened up opportunities for joint collaboration in the future, and thus greatly promoted the advancement of interdisciplinary approaches to the study of China and the environment. Encouraged by the positive feedback received from participants and keynote speakers alike, the next steps taken by CHES will include the further upgrade of the network's homepage, and seeking out opportunities for publishing a conference volume. It was further envisaged that the CHES Young Scholars Conference be established as a recurring event, functioning as a hub for talented, aspiring academics with a shared research interest in environmental issues relating to China.

On November 19–20, 2016, the next CHES Workshop will be held in Vienna. Abstracts can be submitted until September 30, 2016: <http://chess.univie.ac.at/chess-workshop-2016/>.

Anna Holzmann, Thomas Immervoll, Josef Falko Loher,  
Julia Marinaccio, Benjamin Steuer, Prudence Willats

## Jahrestagung der China-AG

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 5. März 2016

Das diesjährige China-AG-Treffen für sinologische NachwuchswissenschaftlerInnen fand im charmanten Freiburg im Breisgau statt. Nach der kurzen Vorstellung des Organisationsteams, bestehend aus Stefani Jürries, Elisabeth Schleep und Jennifer Stapornwongkul, begrüßte uns die Freiburger Lehrstuhlinhaberin für Geschichte und Gesellschaft des modernen Chinas, Nicola Spakowski, die als ehemaliges Mitglied der China-AG von ihren persönlichen Erfahrungen mit der Nachwuchstagung berichtete. Sie plädierte für einen starken Mittelbau in der deutschen sinologischen Forschungslandschaft und betonte hierbei, wie wichtig eine gute und funktionierende Vernetzung sowohl für das jeweilige Institut als auch für die persönliche akademische Laufbahn sei. Nach dieser ermutigenden Ansprache gab es schließlich von Prof. Spakowski eine kurze Vorstellung des Instituts, seiner verschiedenen Studiengänge (B.A./M.A. Sinologie; M.A. Modern China Studies; Lehramt ab WS 2016/17) und der hiesigen Lehrstühle mit ihren jeweiligen Forschungsschwerpunkten.

Aufgrund des Ausfalls des Impulsreferats motivierte uns Jennifer Stapornwongkul zu einem interaktiven Kennenlernspiel, bei dem sich die TeilnehmerInnen nach Kriterien wie Länge des Anreiseweges und chronologischer oder thematischer Einordnung des Forschungsgebietes gruppierten und sich so mit ihren NachbarInnen austauschen konnten.

Nachdem das erste Eis gebrochen war, startete die Doktorandin Barbara Witt aus Würzburg mit einer Untersuchung der Nezha-Legende des *Fengshen yanyi*. Sie beschäftigt sich mit der Erzählstruktur der Nezha-Legende unter dem Gesichtspunkt des Strukturalismus und der Transtextualität (Genette) und hinterfragt die Verortung der Legende im Gesamtbezugsrahmen, außerdem, inwieweit einzelne Episoden der Erzählhandlung vorgreifen.

Daraufhin stellte die Münchnerin Alexandra Fekete ihr Magisterarbeitsthema über die Freitod-Dichtung von Frauen zur Kaiserzeit vor. Sie konnte, gestützt auf einen Textkorpus von 37 Gedichten, in diesem speziellen Genre verschiedene Ursachen für den Suizid der Protagonistinnen ausmachen. Für die Doktorarbeit sucht die Referentin Wege, die Arbeit thematisch zu erweitern, und fragte das Plenum nach Vorschlägen.

Beim letzten Vortrag vor der Mittagspause stellte die Doktorandin Clara Luhn aus München ihr Thema vor, das sich anhand eines Briefwechsels von Shan Tao und Xi Kang mit einer systematischen und vergleichenden Analyse von Anspielungen mit der Methode des „Con-

ceptual Blending“ (Fauconnier/Turner) beschäftigt. Dies führt zu einem präziseren Verständnis der Beziehung zwischen Text und (Brief-)Kanon.

Zum Mittagessen machten wir uns auf dem Weg in die „Mehlwaage“, wo uns eine reichliche Auswahl an verschiedenen Flammkuchen erwartete. Bevor wir uns zurück in die zweite Runde von Vorträgen begaben, versammelten sich die TagungsteilnehmerInnen vor dem im Jugendstil erbauten und im Jahr 1911 eingeweihten Hauptgebäude der Universität für ein Gruppenfoto.

Der Nachmittag begann mit einem Vortrag der Freiburger Doktorandin Elisabeth Schleep zum Thema „Repräsentationen von Kindheit in modernen chinesischen Autobiographien“. In ihrer Untersuchung geht sie der Frage nach, wie Kindheit in modernen chinesischen Autobiographien aus verschiedenen Perioden, angefangen von der Republik- über die Mao- bis zur Reformzeit, konzipiert und dargestellt wird. Die Arbeit soll Aufschluss über die abstrakte und kulturelle Konzeptualisierung von Kindheit geben.

Es folgte ein Vortrag von Grete Schönebeck aus Frankfurt, die anhand von Handreichungen wie Bildbänden und Preislisten herausfinden möchte, welche Funktionen Grabstätten im heutigen und insbesondere im urbanen China haben.

Im Anschluss daran gab es eine offene Diskussionsrunde zu der Frage, wie Werbeerzeugnisse am besten für die wissenschaftliche/sinologische Forschung genutzt werden können. Nach welchen Kriterien kann man das Material, wie es sich beispielsweise in Grete Schönebecks Forschungsprojekt präsentiert, auswerten?

Nach einer kurzen Kaffeepause führte uns die aus Hamburg angereiste Doktorandin Zhong Bao in die Geschichte und Entwicklung der Kaiser-Wilhelm-Schule in Shanghai ein. Dabei zeigte sie die komplexen Verflechtungen der Schule mit lokalen Institutionen (deutsche Gemeinden, christliche Kirchen) und deren Bildungs- und Außenpolitik einerseits sowie die vielschichtigen Beziehungen zwischen China und Deutschland andererseits auf.

Es folgte Marianne Münning von der Universität Heidelberg, die sich mit der schriftlichen Hinterlassenschaft des Reformers und Linguisten Wei Jiangong beschäftigt und sich mit ihrem Dissertationsprojekt an der Schnittstelle zwischen Sprachwissenschaft, Sprachreform und Sprachentwicklung der 1940er und 1950er Jahre bewegt.

Den letzten Vortrag hielt die Freiburger Doktorandin Zhang Man, die das von Professor Daniel Leese lancierte Projekt „The Maoist Legacy“ vorstellte. Das Projekt beinhaltet den Aufbau einer elektronischen Datenbank, die alle relevanten Daten und Dokumente zu „Maos Nachlass“ analysiert und archiviert.

Die Abschlussrunde leiteten Tilman Schalmey (Trier), Barbara Witt und Andi Witt (Würzburg), die sich seit der letzten Tagung die Neugestaltung der China-AG-Website zur Aufgabe gemacht hatten und uns bei dieser Gelegenheit über die neuen Features der Website informierten. Ein wichtiges Merkmal ist beispielsweise das selbständige Verwalten des eigenen Profils, für das bisher der Homepage-Administrator verantwortlich war. Das neue Layout und die Eingabemöglichkeiten wurden positiv aufgenommen.

Dieser lange und sehr bereichernde Tag fand schließlich einen gemütlichen Ausklang mit einem chinesischen Abendessen im „Hongkong“. Wir freuen uns auf das nächste jährliche Mittelbau-Treffen mit angeregten Diskussionen und einem spannenden Programm!

Virginia Y. Y. Leung